



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesamthochschule Paderborn

Heichert, Christian

Paderborn, 1971

4.4.3. Die Außenabteilungen als zusätzliche regionale Integrationszentren

urn:nbn:de:hbz:466:1-8119

- In Anbetracht der rapiden Veränderungen in Beruf, Gesellschaft und modernem Leben ist immer mehr Menschen in immer höherem Grade Anteil am fortschreitenden Wissenschaftsprozess und seinen fortschreitenden Erkenntnissen zu geben.

Die Frage zu beantworten, in welchen Wissenschaftsrichtungen Erwachsenenbildung und berufliche Fortbildung an der Gesamthochschule Paderborn zu praktizieren sind, könnte sich fast erübrigen, weil prinzipiell jede der genannten Fachrichtungen ihren Beitrag zu leisten vermöchte. De facto freilich wird man, da ein zusätzlicher personeller und finanzieller Aufwand in beträchtlichem Ausmaß nötig ist, gut daran tun, gerade hier ganz bestimmte Anfangspunkte zu setzen, um diese dann von vornherein im Planungs- und Errichtungsprozeß (bis hin zu curricularen Entwürfen) zu beachten. Solche Anfänge bieten sich an u.a. in der

- Lehrerfortbildung (für besonders revisionsbedürftige Schulfächer);
- in der Fortbildung von Ingenieuren (hier z.B. unter den Perspektiven: neue Werkstoffe, neue Fertigungsverfahren, Prozeßautomation und andere Neuentwicklungen auf technischem Gebiet);
- in der Fortbildung der Betriebswirte (z.B. unter der Perspektive der Betriebs- und Wirtschaftsinformatik).

In der allgemeinen, nicht unmittelbar berufsbezogenen Erwachsenenbildung sollten durch die Gesamthochschule neben den traditionellen "Bildungs"fächern in besonderem Maße die Politik- und Gesellschaftswissenschaften angeboten werden. - Zu nennen ist auch die Aufgabe, Institutionen der allgemeinen Weiterbildung und Umschulung (z.B. das Paderborner "Westfalen Kolleg") in den Bereich der neuen Hochschule einzubeziehen.

4.4.3. Die Außenabteilungen als zusätzliche regionale Integrationszentren

Es wäre falsch, im vorliegenden Gutachten die konzeptionellen Schwierigkeiten zu verschweigen, die sich für den Entwurf einer Integrierten Gesamthochschule Paderborn dadurch ergeben,

daß ihr mit dem Eintritt der jetzigen Fachhochschule Südostwestfalen auch die heutigen Fachhochschulabteilungen Höxter, Meschede und Soest (vgl. I. 2.2.2.) angehören werden. Die Schwierigkeiten bestehen vor allem darin, daß sich die vorher genannten drei wichtigsten Integrationsperspektiven der Gesamthochschule, die ihren Charakter als Reformhochschule bestimmen (vgl. 4.1., 4.2., 4.3.), in diesen Abteilungen schwerlich realisieren lassen.

- Das ist die eine Seite des Problems, die man nicht beschönigen sollte.

Auf der anderen Seite muß jedoch folgendes bedacht werden: Der der Gesamthochschule Paderborn zugeordnete Raum Südostwestfalen ist in seiner geographischen Erstreckung besonders umfangreich. Er ist jedenfalls so umfangreich, daß das "Regionalprinzip", dem die Landesregierung bei ihrem Errichtungsbeschluß besondere, ja vorrangige Bedeutung zuerkannte, für beträchtliche Teile Südostwestfalens seine Wirksamkeit mehr oder minder einbüßen würde, lägen nicht in den von Paderborn entfernteren Bezirken gerade jene Außenabteilungen: Höxter 50 km östlich von Paderborn, Meschede 65 km südsüdwestlich, Soest 50 km westlich. Aus diesem Grunde sollten die genannten Abteilungen - vorbehaltlich späterer anderer Lösungen - als "Vorwerke" der Gesamthochschule Paderborn in den Außenbezirken der Region akzeptiert und aufrechterhalten werden - vornehmlich unter folgenden drei Aspekten:

- a) Sie bieten wie bisher dreijährige Studiengänge in bestimmten ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen an und halten damit Ausbildungsmöglichkeiten offen, insbesondere für diejenigen Studierenden der Kreise Höxter, Warburg, Meschede, Brilon, Arnsberg, Soest, Lippstadt, Beckum, die aufgrund zu großer Wohnortentfernung von Paderborn sonst u.U. einer tertiären Ausbildung überhaupt verlustig gingen.
- b) Den Absolventen dieser Studiengänge müßte die bruchlose Aufnahme von Langzeit- und Aufbaustudien in ihnen gemäßen